

L03401 Felix Salten an Arthur Schnitzler, 19. 12. 1904

Herrn D^r Arthur Schnitzler
Wien
XVIII. Spöttelgaße 7

Montag.

5 Lieber, wenn es Ihnen recht ist, treffen wir uns morgen (Dienstag) oder Mittwoch
Abend (½ 9) im Riedhof. Da Otti nur auf 3 Stunden vom Haus fort kann ist das
ein Ausweg. Sonst müssen wirs bis nach den Feiertagen laßen, außer Sie könnten
Beide am Sonntag od. Montag Abend bei uns sein, was uns sehr freuen würde.
Es wäre mir nicht unwichtig bald mit Ihnen zu sprechen, da ich über den Arti-
10 kel, den Sie Herrn Siegfried Jacobsohn gewidmet haben, manches wesentliche
zu bemerken hätte.
Mit herzlichen Grüßen an Sie Beide von Otti und mir
Ihr

^ Felix Salten Salten v

© CUL, Schnitzler, B 89, B 1.

Kartenbrief, 583 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Versand: 1) Stempel: »Wien 5/1 66, 20 12. 04, 6–7 V«. 2) Stempel: »18/1 Wien 110,
20. 12. 04, 12. V, Bestellt«.

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »20/12 904«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »194«

6 *Riedhof*] Das Treffen fand erst am 23. 12. 1904 statt, nachdem man sich am Vorabend
noch verfehlt hatte. An den vorgeschlagenen Feiertagen sahen sie sich nicht.

6 *Otti ... kann*] Siehe Felix Salten an Arthur Schnitzler, [15. 12. 1904].

9–10 *Artikel*] Siehe A.S.: »*Das Zeitlose ist von kürzester Dauer*«, Der Fall Jacobsohn,
17. 12. 1904.

10–11 *manches ... bemerken*] Siehe A.S.: *Tagebuch*, 20. 12. 1904: »Brief Saltens, mit Bemerkung,
er hätte über meinen Artikel J. wesentliches zu bemerken, irritierte mich. (Bin zum Journalisten nicht geschaffen!)«